

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 64 (2008)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Zum vorliegenden Heft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von Ernst Nef, Redaktor

**G**esetzessprache ist eine äusserst trockene Angelegenheit. Wer dieser Ansicht ist, wird durch Markus Nussbaumers Ausführungen, die wir an unserer letztjährigen Tagung in Luzern bereits mündlich geniessen konnten, eines Bessern belehrt. Wieder einmal zeigt sich: Alles kann spannend sein; es kommt nur darauf an, wer es in die Hand nimmt.

Im «Sprachspiegel» 5/2006 hat Felicity Rash die Leserinnen und Leser um ihre Meinung zum Gebrauch des Englischen als Umgangssprache in der Schweiz gebeten. Zusammen mit einer grösseren Umfrage, die sie im April 2007 in allen vier Sprachregionen der Schweiz unternahm, hat sie die Meinungen zu einem Bericht mit bemerkenswertem Resultat verarbeitet.

Aus gegebenem Anlass – der Protagonist, Emil Staiger, wäre heuer hundert Jahre alt geworden – ruft Mario Andreotti den sogenannten Zürcher Literaturstreit in Erinnerung, der heute für viele wohl kaum mehr als ein vages Schlagwort ist, in den Sechzigerjahren jedoch die Gemüter in der Deutschschweizer Literaturszene erhitzte.

Der Redaktionsschluss für dieses Heft war zu früh, als dass bereits Reaktionen auf die neue Gestalt des «Sprachspiegels» hätten eintreffen können. Ich bin gespannt darauf, wie der neue «Sprachspiegel» bei unsern Leserinnen und Lesern angekommen ist!